nen Disziplin wie der erfolgreiche Kampf gegen Kälte und Schnee, den die Eisenbahner erst vor wenigen Wochen zu führen hatten.

„Liberale“ Dienststellenleiter und Parteioorganisationen

Trotz der erreichten Erfolge gibt es noch viele Mängel und Schwächen, die die volle Ausnutzung des Transportraums beeinträchtigen und das auf Minuten eingestellte „Fließband“ des Verkehrs hemmen. Das beweisen die noch vorhandenen hohen Zugverspätungen besonders im Güterzugverkehr.

Vielfach werden die Ursachen für Unregelmäßigkeiten und Zugverspätungen in technischen Mängeln gesucht. Solche Dienststellenleiter und Verwaltungsfunktionäre, aber auch Instrukteure des Polit-Apparates und Parteisekretäre, vergessen, daß der Mensch nach wie vor den entscheidenden Einfluß auf den Betriebsablauf ausübt. Anstatt unermüdlich politisch zu erziehen, bei den Eisenbahnern die persönliche Verantwortung für den betriebsfähigen Zustand aller technischen Einrichtungen zu stärken und auch die geringsten Abweichungen von den Dienstvorschriften zu bekämpfen, verhalten sich Genossen in zahlreichen Fällen versöhnlerisch und dulden Fehlhandlungen, hohe Wagenstillstände, Verstöße gegen die Be- und Entladeverordnung usw., die zu Verspätungen von Zügen oder zu Betriebsunfällen führen.

So sah z. B. die Parteioorganisation des Bahnhofs A n k l a m zu, wie ständig gegen den Bahnhofsbedienungsplan verstoßen wurde und Hunderte unnötiger Wagenaufenthaltsstunden entstanden. Diese Genossen erkannten nicht, daß ihre politische Arbeit unbedingt auf die Erfüllung des Planes gerichtet sein muß. Die Leitung der Parteioorganisation beachtete ungenügend das im Statut festgelegte Kontrollrecht und erzog diese Parteimitglieder nicht dazu, daß sie sich mit solchen Eisenbahnern, die Mängel verursachten, auseinandersetzen.

Wie sich die mangelhafte politische Führung dieser Parteiorganisation und die liberale Einstellung des Dienststellenleiters auf die Arbeit des gesamten Bezirkes auswirken, zeigt folgendes Beispiel. Am 10. November 1955 traf auf dem Bahnhof Anklam um 8.29 Uhr der Nahgüterzug 8420 ein, um sechs Wagen auszusetzen und 23 Wagen in zwei Gruppen aufzunehmen. Trotzdem das rechtzeitig bekannt war, kümmerte sich die Aufsicht erst um 9.25 Uhr um den Zug. Die Rangieraufsicht erschien erst um 9.40 Uhr. Durch diese Disziplinlosigkeit und Verstöße gegen die Betriebsvorschriften erhielt der Nahgüterzug 8420 eine zusätzliche Verspätung von 73 Minuten. Hätten der Dienststellenleiter, Kollege Stabon, und die Aufsicht, Kollege Buntkowski, sofort für eine Rangieraufsicht gesorgt, so wären 70 Minuten Verspätung vermieden worden.

Um in Zukunft weitere Verstöße gegen die Arbeitsdisziplin zu vermeiden, muß die Betriebsparteiorganisation des Bahnhofs Anklam bei der politischen Erziehung beachten, daß gegen jede Verletzung der Dienstvorschriften unduldsam vorgegangen wird. So unterstützt sie gleichzeitig die Dienststellenleitung.

Wie die Genossen des Bahnbetriebswerks Magdeburg-Buckau den Einfluß der Partei erweiterten

In Parteiorganisationen, wo sich die Genossen bewußt sind, daß die Erziehung zur sozialistischen Disziplin vor allem eine ideologische Aufgabe ist, besteht eine kämpferische und kritische Atmosphäre. So ist es gut möglich, die schöpferische Aktivität der Eisenbahner zu heben, sie mit der Technik ihres Fachs und den fortschrittlichen Arbeitsmethoden vertraut zu machen und ihnen in Gesprächen,